

Konzept Mark Brandis - die Hörspielserie

Ein guter erster Einblick in die Buchserie findet sich online unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Weltraumpartisanen>

Mark Brandis soll eine Abenteuer - SF - Hörspielserie werden, die Erlebnischarakter hat. Wir wollen so dicht wie möglich an eine Quasi-Realitätsnähe heran, in die sich die Hörer fallenlassen können: so echt wie möglich in Charakteren, Handlungen, Dialogen und Effekten.

Was hat uns an Mark Brandis gefallen? Zunächst einmal die konsequente Umsetzung des Gedankens »Woran du glaubst, dafür sollst du leben und sterben« als Leitlinie des Hauptcharakters. Die spannenden Geschichten und unerwarteten Wendungen. Die Themen, die - im Kontext einer möglichen Zukunft - Probleme der Gegenwart anschaulich illustrieren. Die Vorbildfunktion, die Brandis hat, ohne den Preis zu verschweigen, der für integres Handeln gezahlt werden muss.

Raumfahrt ist hier harte Arbeit und sehr gefährlich. Nicht wie das romantisch vereinfachte "Star-Trekking mit Warp-Faktor 9", in dem man per Knopfdruck Schutzschilde einschalten kann und die Lösung von Problemen aus dem Umkonfigurieren von Quantenflux-Phasenphalanx-Generatoren besteht. Bei Mark Brandis sind die Raumschiffe schwere, reale, anfällige Maschinen mit Außenhüllen, die ständig repariert werden müssen, und die von menschlichen Fachleuten gesteuert werden, deren Aufgaben in nachvollziehbare Konventionen faßbar sind – nämlich Navigation, Radar, Funk, Maschinenraum, und Brücke.

Wir sind überzeugt, dass sich von Michalewskys schmucklose, straffe Prosa in packende Hörspiele umsetzen läßt. In der Umwandlung vom Lese- ins Hörmedium werden wir straffen, Handlungsstränge verkürzen und Charakterzüge zusammenlegen müssen (max. 10 Charakterrollen pro Hörspielfolge, davon sind Brandis/Harris/Monnier/Stroganow/O'Hara bereits fest). Wir werden, wie wir hoffen, dem Geist, aber nicht dem Buchstaben treu bleiben können.

Zielgruppe des Hörspiels sind neben den Fans junge Hörer zwischen 10 und 14. Der Spagat, der daraus entsteht, soll nicht geschlossen werden, indem wir auf vermeintlich jugendkompatible Bausteine setzen, die die Entstehungszeit verschleiern sollen. Wir suchen stattdessen die zeitlose Kombination aus spannender Geschichte und lebhafter, ausgestalteter Atmosphäre. Wir haben uns den Anspruch gesetzt, in der Konzeption der akustischen Welt den Grad an Stimmigkeit zu erreichen, der die »Herr der Ringe«-Verfilmungen auszeichnet.

Wie soll das jetzt auf der Hörspielebene aussehen? Zunächst einmal stellen wir die Figur Mark Brandis' in den Vordergrund, die neben den Handlungsebenen, die die »äußere« Geschichte bilden, an ausgewählten Stellen die eigene innere Geschichte mittels Homeservice-Tagebucheinträgen an seine Frau verdeutlichen wird. Sorgfältige Skriptarbeit wird sicherstellen, daß Information durch Konflikte gewonnen und Exposition notwendige Information für die Handelnden ist.

Die Hauptcharaktere

MARK BRANDIS (38). Zunächst Pilot, später Commander der VEGA-Erklönige

Sollte sehr der Buchfigur ähneln, aber weniger unnahbar erscheinen. Beherrscht, klare und deutliche Sprache. Spricht auf der Brücke und in Gefahrensituationen seine Mannschaftskameraden mit dem Rang an; in entspannteren Gesprächen mit Vornamen. Leidet heimlich unter der Last, die ihm in seinem Kommando das Unnahbarein auflagt, stellt sich dem allerdings und läßt nur in seinen Gesprächen mit Ruth Zweifel durchschimmern. Hat von Harris gelernt, dass es nur einen Kommandanten an Bord geben kann, und führt deswegen nach dem Prinzip »Ggf. Meinungen einholen, dann Entscheidung fällen, ohne diskutieren zu lassen«. Verheiratet mit Ruth O'Hara, keine Kinder.

- Verhältnis zu Ruth: die beiden sind Seelenpartner, die sich unterstützen und die die Bürde einer „Seemannsehe“ mit wenig Zeit füreinander akzeptiert haben, um Mark seinen Traumberuf ausüben zu lassen. Es muss viel passieren, damit ein Schatten auf die Ehe fällt (vgl. »Operation Sonnenfracht«)
- Verhältnis zu Stroganow: absolutes Vertrauen beiderseits. Stroganow hat den jüngeren als Chef akzeptiert und berät ihn in dessen bestem Interesse. Eine Freundschaft, die auf Respekt fußt und die dennoch immer eine gewisse Distanz hält.
- Verhältnis zu Harris: Ehrfurcht vor dem Vorbild. Brandis glaubt Harris bereits dort, wo er selbst gerne wäre, aber sich nie ankommen sieht. Den Kommandostil der konzentrierten Kühle hat er von dem Älteren übernommen, weil er dessen Effizienz in Krisensituationen erlebt hat und als bewährt ansieht. Brandis schaut wie als Schüler zu Harris auf und würde ihn nie im Stich lassen, weil er dessen Prinzipientreue und Integrität als absolut ansieht und als hohes Gut betrachtet.
- Verhältnis zu Monnier (ab »Verrat auf der Venus«): gespannt. Brandis fühlt sich wegen einer alten Schuld, die Monniers Freund das Leben und Brandis sein erstes Kommando kostete, nach wie vor belastet. Gerne würde er mit Monnier Frieden schließen, aber das gelingt (noch) nicht. Während der ersten Missionen halten die beiden bestenfalls einen Waffenstillstand.
- Verhältnis zu Ibaka: freundlich. Ibakas Physis und seine leidenschaftliche Begeisterungsfähigkeit imponieren ihm, der weniger extrovertiert lebt und handelt, und deswegen ist er gerne bereit, dem Jüngeren Handlungen, die aus dem Impuls entstehen, nachzusehen. Der Opfertod Ibakas am Ende der Regierungszeit des Generals wird ihm lange nachgehen.

IWAN STROGANOW (Navigator)

Tiefe, ruhige Stimme, leicht östlicher Akzent; spricht fast etwas zu langsam, selbst in Streßsituationen. Kein intellektueller Typ, aber erfahren und absolut sicher in seinen Berechnungen. Hat als alter Hase Mitte 50 alles schon erlebt und vergleicht gerne seine Erfahrungen mit denen der »Jungspunde«, die es so viel einfacher haben als er früher. Der Scotty der Delta VII, der mit »Modulen aus der Kaffeemaschine« den Antrieb wieder flottbekommt, hat bereits vor Brandis unter Harris gedient. Was er sagt, stimmt, und Brandis verläßt sich sofort und blind auf sein Urteil, weil er weiß, dass Stroganow nie unter dem Maximum des Möglichen arbeitet. Stroganow sah sich nie als Kommandant, daher hat er als Ältester keine eifersüchtigen Empfindungen gegenüber Jüngeren als Vorgesetzten. Verheiratet mit Mascha, drei Kinder.

- Verhältnis zu Brandis: bewundert dessen Prinzipien und Potential und unterstützt ihn, wenn er kann, ohne ihn das Gesicht verlieren zu lassen. Er weiß um einige dunkle Flecken in Brandis' Geschichte und hält dicht. Neben seiner Zuverlässigkeit sichert ihm das dessen Loyalität und Freundschaft
- Verhältnis zu Ibaka: brummig/neckend, wenn keine Gefahr besteht. Zwischen den beiden spannt sich der Bogen und der Konflikt zwischen Jugend und Alter, und viele der Dialoge drehen sich um Dinge, die heute oder früher besser waren.

JOHN HARRIS (Commander der Delta VII, später Chef VEGA)

Brite (Ende 40), knallhart, effizient, erfahren und anscheinend mit Kühlmittel in den Adern. Handelt mehr als Brandis exakt nach Vorschrift, stellt aber Prinzipien über sie und kennt keine Angst vor Königsthronen. Versteht keinen Spaß bei der Borddisziplin und ist nach außen völlig humorlos. Haßt Gefühlsdemonstrationen. Es dauert lange, bis er jemanden akzeptiert. John Harris hat seine Wurzeln im Militär: alles hat mit der Genauigkeit eines Uhrwerks zu funktionieren. Doch obwohl sich seine Besatzung an dieser pedantischen Einstellung reibt, sorgt die Professionalität, die er selbst Tag für Tag vorlebt, stets für Achtung und Respekt.

- Verhältnis zu Brandis: beobachtete ihn bereits länger, bevor er ihm nach seiner Degradierung eine Chance als Pilot gab. Sieht ihn wie einen Ziehsohn, würde das aber niemandem gegenüber zugeben. Zeigt seine Zuneigung, indem er Brandis immer die verantwortungsvollsten Jobs gibt.
- Verhältnis zu Stroganow: beide teilen die Haltung, dass es »die Jungen« heute viel leichter haben als sie, die wahren Pioniere. Respekt zwischen Kameraden.
- Verhältnis zu Ibaka: sieht ihn als ungeschiffenes Juwel, das noch viel Arbeit braucht. Respektiert dessen Kompetenz (hätte ihn sonst nie in diese Position berufen), ärgert sich aber über dessen noch offenkundige Anfangsschwierigkeiten mit der Borddisziplin.

RUTH O'HARA (32, Referentin des Präsidenten EAAU)

Warmherzige, aber fest auftretende Ehefrau Brandis', als Referentin des EAAU-Präsidenten in den Feinheiten diplomatischer Sprache (und Auslassung) erfahren, „lebt“ in unserem Hörspiel durch die wenige Zeit, die sie mit ihrem Mann hat, und durch die Homeservice-Tagebücher/»Audiobänder«-Briefe, die sie mit ihm tauscht. Sehnt sich wie er nach mehr gemeinsam verbrachter Zeit, macht ihrem Unmut darüber, wenn es (wieder mal) nicht klappt, aber eher Luft als er. Sie und Brandis verstehen sich instinktiv und aus dem Vertrauen einer verlässlichen und innigen langjährigen Beziehung.

ANTOINE IBAKA (Ingenieur)

Der sportliche Kongolese (25) ist energisch, leistungsfähig, hochintelligent und impulsiv. Er hat von allen Besatzungsmitgliedern mit der „preußischen Borddisziplin“ die meisten Probleme, weil er sich mit einem lockereren Führungsstil wohler fühlen würde. Er trommelt in seiner Freizeit. Single.

- Verhältnis zu Brandis: abwartend. Ibaka ist sich zu Brandis noch nicht im Klaren und fragt deswegen manchmal andere Besatzungsmitglieder nach den Gründen hinter dieser oder jener Handlungsweise (damit wird er gleichzeitig des Hörers Stimme). Neigt zu spontanen Vorschlägen und Aktionen, die manchmal vorschnell oder nicht ausgewogen genug sind, aber gelegentlich auch übernommen werden. Obwohl er es nicht offen zugeben würde, ist Ibaka über jedes Lob von Brandis sehr stolz.
- Verhältnis zu Stroganow: siehe oben - freundschaftlich „kabelig“.

Veränderte Konventionen gegenüber den Büchern:

Die Geschichte wird 50 Jahre in die Zukunft verlegt; »Bordbuch Delta VII« spielt daher 2119 statt 2069.

EAAU wird entweder ausgesprochen als »Europäisch-Amerikanisch-Afrikanische Union« (selten) oder abgekürzt als »Union«; die VOR werden als die »Republiken« bezeichnet. Das METRO als Sprache wird im Hörspiel durch deutsch ersetzt und die ganze Sprachthematik (vorläufig) vollkommen ausgeklammert.

Die Mark Brandis-Welt geht von einer besiedelten Venus aus. Da das nach dem gegenwärtigen Forschungsstand unmöglich erscheint, haben wir folgende Alternative ausgearbeitet: die VEGA ist auf einer großen Raumstation im stationären Orbit um die Venus und widmet einen Teil ihrer Ressourcen dem Terraforming (Ausbringen von Algenkulturen in die obere Atmosphäre, um den Treibhauseffekt zu reduzieren). Es kann auch sein, dass wir einfach im fiktionalen Universum bleiben und etablieren, dass die Menschheit einen Weg gefunden hat, das Terraforming zu beschleunigen.

Computer an Bord hat einen Namen und spricht, das enthebt uns unnötiger Tipperei und Expositionsdialog zwischen den Hauptcharakteren.

Ruths Rolle soll stärker hervortreten und Stroganow mehr noch als im Buch zu einem Vertrauten und „Sidekick“ von Brandis werden.

Die Konvention des allwissenden Erzählers wird wegfallen, und damit wird die Handlung strikt aus der Sicht der Hauptfigur erzählt - also kein »währenddessen auf der Venus...«. Dieser Schritt ist nicht ohne Risiko und stellt hohe Anforderung an das "Unterbringen von Exposition".

Offen zur Diskussion steht die Frage, inwieweit die in der Zukunft voraussichtlich drastisch veränderten Umweltbedingungen stärker als in den Büchern auf die Handlung und die Welt Einfluß nehmen sollen.